

# Das Leben voll im Griff

**Versicherung und Vorsorge – sie gehören zum Betriebsmanagement und sind ein Zusammenspiel von Selbstbestimmung, Risikoanalyse sowie fachlicher Beratung. Doch sie müssen geplant werden, bevor es zu spät ist. Das betonten alle Referenten an der öffentlichen Tagung des Ausserrhoder Bauernverbands in Teufen.**

*Text und Bild: Esther Zellweger, Speicher*

Die finanzielle Vorsorge ist ein Dauerthema. Aktuell im Zusammenhang mit der Agrarpolitik 2022+. Da sollen Vorsorge und Versicherung gegen Verdienstaussfall für mitarbeitende Ehegatten obligatorisch werden. Ansonsten droht eine Kürzung der Direktzahlungen. Beat Brunner, Präsident des Bauernverbandes Appenzell Ausserrhoden (BVAR), sieht das anders: «Ich bin der Meinung, Betriebsleiter regeln das bereits jetzt und es braucht kein neues Ge-



*An der Tagung des BVAR in Teufen begrüßte Beat Brunner (Mitte) die Referenten Hanspeter Flückiger (rechts) und Peter Dörflinger.*

setz», sagte er an der öffentlichen Tagung des BVAR in Teufen anfangs Woche. Mit dem gewählten Thema «Vor(Sorge): agieren – reagieren – Zukunft planen» sprach der BVAR zahlreiche Bäuerinnen und Bauern an, die der Einladung folgten. Und spätestens als Brunner erinnerte, dass es neben einer finanziellen auch eine rechtliche

Vorsorge gibt, war klar, das Thema ist brisant.

## **Wenn die Kräfte nachlassen**

Ohne Worte, dafür mit aussagekräftigen Bildern machte Peter Dörflinger, Präsident der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) des Kantons Appenzell Ausserrhoden, auf die Schattenseiten des Al-

## **Aussichten aufs Jahr 2020**

Mit der AP 2022+, den beiden Volksinitiativen gegen den Einsatz von Pestiziden und dem Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten stehen für die Landwirtschaft entscheidende Themen an. Bei einer Annahme der Initiativen befürchtet Beat Brunner, dass die Nahrungsmittelproduktion auf den Kopf gestellt wird. «Eigentlich haben es die Konsumenten jetzt schon in der Hand, unsere Produktion zu steuern», bemerkte er und wies auf den aktuellen Überschuss im Bio-Milchmarkt hin.

Regierungsrat Dölf Biasotto, Vorsteher des Departementes Bau und Volkswirtschaft, informierte über die Arbeit in seinem Departement. Die Prüfung der Güllegruben sei fast abgeschlossen und die Zusammenführung der Forstbetriebe im Hinterland zum Forstbetrieb am Säntis gelungen. Weiter machte er auf den obligatorischen Holzerkurs aufmerksam für diejenigen, die Holzerarbeiten für Dritte ausführen. Auch informierte Biasotto über die Abfall- und Deponieplanung, den Stand der Gewässerschutzausscheidung und über das Energiegesetz, das in der Vernehmlassung ist. Ebenso beschäftigte ihn der Wolf, der im November im Appenzellerland Schafe gerissen hat, so Biasotto. Für ihn ist klar, der SMS-Warndienst vom Amt für Landwirtschaft muss ausgebaut werden und der Herdenschutz einen hohen Stellenwert erhalten. Für die Abstimmung im Mai, wo die Herisauer Stimmbürger über einen Baukredit für einen neuen Bahnhofplatz mit Bushof abstimmen und gleichzeitig die kantonale Stimmbevölkerung zur Verschiebung des Strassenknotens/Kreisels ihre Meinung an der Urne äussern muss, hofft der Regierungsrat auf die Unterstützung und die Zustimmung des BVAR. ez.

ters aufmerksam. Verschiedene Formen von Demenzerkrankungen, Unfälle mit Schädel-Hirn-Verletzungen oder Krankheiten wie Schlaganfälle erschweren die «Besorgung der eigenen Angelegenheiten» oder verunmöglichen sie. Verantwortung muss abgegeben werden und die Urteilsfähigkeit wird auf die Probe gestellt. Der Entscheid «urteilsfähig» oder «urteilsunfähig» wird nicht vom Arzt oder der Ärztin gefällt, sondern von der Behörde, die sich mit dem konkret zu beurteilenden Geschäft befasst, zum Beispiel beim Grundstücksverkauf das Grundbuchamt. Urteilsunfähig ist gleichbedeutend mit handlungsunfähig und heisst auch, dass die eigene Unterschrift plötzlich nichts mehr wert ist und die gesetzlichen Vertretungsrechte zur Anwendung kommen. Diese sind im Zivilgesetzbuch (ZGB) geregelt. Ob Heimeintritt, Operation oder lebenserhaltende Massnahmen – die Vollmacht über das eigene Leben muss in fremde Hände gelegt werden. Nicht immer können oder wollen der Ehegatte oder die Nachkommen diese Aufgabe übernehmen. Manchmal ist auch die Beziehung zu einer anderen Person besser.

### Vorsorge zur richtigen Zeit

«Für solche Fälle gibt es den Vorsorgeauftrag», erklärte Peter Dörflinger. Mit einem Vorsorgeauftrag nutzt eine urteilsfähige Person die Möglichkeit, ihre Selbstbestimmung auch bei eintretender Urteilsunfähigkeit zu behalten. Sie bestimmt im Voraus, welche Person sie in welchem Bereich vertreten soll. Die Hauptelemente eines umfassenden Vorsorgeauftrags sind die Personensorge, die Vermögensverwaltung und die rechtliche Vertretung. Die Formvorschrift ist gleich wie beim Testament: vollständig von Hand geschrieben oder öffentlich beurkundet. Eine sinnvolle

Ergänzung ist das Beilegen einer ärztlichen Bescheinigung, dass zur Zeit des Erlassens des Auftrages keine medizinischen Hinweise auf Einschränkung der Urteilsfähigkeit vorhanden waren. Der Vorsorgeauftrag tritt erst in Kraft, wenn der Verfasser respektive die Verfasserin urteilsunfähig und das Schreiben von der Kesb validiert ist.

Anders die Patientenverfügung, die mit einer gültigen Unterschrift so-

dig, um Risiken abzudecken. Auch welches Ziel angestrebt werde und ob die Restrisiken selber getragen werden können. «Mit einer Versicherung kann das Risiko abgegeben werden», fasste er zusammen. Mit dem «Drei-Säulen-Prinzip» der Schweiz veranschaulichte er die Vielfalt der Versicherungen und erklärte den Sonderfall Landwirtschaft. So sind mitarbeitende Familienmitglieder gemäss dem Familienzulagen-



*Nach den Referaten mangelte es nicht an Gesprächsstoff.*

fort in Kraft tritt. Mit der Patientenverfügung können medizinische Massnahmen akzeptiert oder abgelehnt werden. Auch kann bestimmt werden, welche Person bei der eigenen Urteilsunfähigkeit über die medizinischen Massnahmen entscheidet. «Um Missverständnisse auszuschliessen, sollte die Patientenverfügung immer gemeinsam mit dem Arzt ausgefüllt werden», riet Peter Dörflinger.

### Risikopolitik einschätzen

Hanspeter Flückiger, Leiter Produkt- und Vertriebsmanagement bei der Agrisano, referierte über die Grundsätze der Versicherung und Vorsorge auf einem Betrieb. «Beides gehört zur Betriebsplanung dazu», machte er bewusst. Für ihn stelle sich immer die Frage, was ist effektiv notwen-

gesetz (FLG) – ebenso wie Selbstständigerwerbende – nicht der Krankentaggeld-, der Arbeitslosen- und der Unfallversicherung sowie der beruflichen Vorsorge unterstellt.

### Der Zeitpunkt X

Bei der finanziellen Vorsorge müsse überlegt werden, wie der Bedarf zu verschiedenen Zeitpunkten sei, kurz- und langfristig und auch in der Pension, führte Flückiger aus. «Da sind Treuhänder und Versicherer oftmals im Clinch.» Treuhänder wollen das AHV-Einkommen tief halten, die Vorsorge denkt über das ordentliche Pensionsalter hinaus. Hanspeter Flückiger empfiehlt, jede Einzelsituation zu prüfen und die steuerlichen Aspekte zu berücksichtigen. «Sich beraten zu lassen braucht Zeit, doch es lohnt sich.»